

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklamenteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtshaus
für beide Teile in Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 78

Samstag, den 4. April 1931

Jahrgang 104

Letzte politische Arbeiten vor Ostern

Reichsratsentschließung zur Wohlfahrtsüberlastung der Gemeinden

Am Berlin, 4. April. Der Reichsrat nahm am Donnerstags in seiner letzten Vollversammlung vor Ostern eine Entschließung an, worin die Reichsregierung gebeten wird, unverzüglich Maßnahmen zu treffen, die verhindern, daß die Gemeinden durch das Einströmen von Krisenfürsorgeempfängern in die Wohlfahrts- und Arbeitslosenfürsorge seit dem 28. März 1931 weiter belastet werden, oder daß ihnen entsprechende Mittel zusätzlich überwiesen werden. Ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums gab die Erklärung ab, daß die Reichsregierung das schwierige Problem vollkommen anerkenne. Im Augenblick ständen Mittel nicht zur Verfügung, um der Entschließung Rechnung zu tragen. Die Reichsregierung werde unverzüglich nach der Osterpause zusammentreten, um diese Frage eingehend zu erörtern. Im übrigen beschloß der Reichsrat, Einspruch gegen die vom Reichstag beschlossene Änderung des Reichshaushaltsgesetzes einzulegen.

RECHP. und DKBV. beantragen Reichstagsübernahme.
Im Reichstag sind nunmehr auch Anträge der Deutschen Nationalen und der Nationalsozialisten auf Einberufung des Reichstags eingegangen. Die Anträge werden in der für den 8. April anberaumten Sitzung des Reichstags erörtert werden, in der auch der gleiche Antrag der Kommunisten zur Entscheidung steht.

Brüning und Curtius in Badenweiler.

Außer Reichsaußenminister Dr. Curtius, der am Gründonnerstag mit seiner Familie zum Osteraufenthalt in Badenweiler eintraf, ist nach einer Meldung der D.N.Z. auch Reichskanzler Dr. Brüning am Karfreitag in Badenweiler eingetroffen, wo er die Ostertage verbringen wird.

Die Ruffenkredite bewilligt

Am Moskau, 4. April. Amtlich wird gemeldet: Der sowjetrussische Botschafter in Berlin, Chinskij, erhielt von der Gruppe der deutschen Industriellen, die die Reise nach Moskau gemacht haben, die Mitteilung, daß die Reichsregierung beschlossen habe, Kreditkredite in Höhe von 300 Mill. Mk. der sowjetrussischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Die Regierung der Sowjetunion hat den ehemaligen Vorsitzenden der russischen Staatsbank, Pajtakow nach Berlin entsandt, um dort mit den zuständigen Kreisen über die Unterbringung der russischen Bestellungen und über die Bedingungen der Kreditaktion, die in der Form eines Abkommens unterzeichnet werden sollen, zu verhandeln.

Pajtakow ist am Freitag nach Berlin abgereist und wird längere Zeit in Berlin bleiben, um die Verhandlungen zu Ende zu führen. Außerdem wird Anfang der nächsten Woche eine Gruppe von Vertretern der sowjetrussischen Industrie nach Berlin reisen, um die Verhandlungen Pajtakows zu

unterstützen. An den Verhandlungen werden beteiligt sein: der Allgemeine Kohlenbergbauverein, der Trust für Maschinenbau, Vertreter der verarbeitenden Industrie und Vertreter des Handelskommissariats und des Finanzkommissariats. Insgesamt wird die Abordnung aus etwa 14 Personen bestehen.

Es war bisher noch nicht möglich, an zuständiger Berliner Stelle eine Befestigung dieser amtlichen russischen Meldung zu erhalten.

Deutscher Schritt in Rom

Am Rom, 4. April. Der Geschäftsträger der deutschen Gesandtschaft in Rom hat bei der italienischen Regierung einen Schritt unternommen. Die italienische Regierung habe zugestimmt, sich dafür einzusetzen, daß die erfolgten Ausweisungen rückgängig gemacht würden.

Der Reichsverkehrsminister bei Mussolini

Am Rom, 4. April. Reichsverkehrsminister v. Guérard, der anlässlich der Eröffnung der Fluglinie Berlin-Rom hier weilte, hat am Freitag nachmittags Mussolini im Palazzo Venezia einen Besuch abgestattet. Am Montag ist eine Audienz des Papstes für den Minister vorgesehen. Der Popolo Romano veröffentlicht eine längere Unterredung mit dem Reichsverkehrsminister, in der er sich über die Zusammenarbeit der deutsch-italienischen Zivilfliegerei äußert. Italien und Deutschland, so erklärte der Minister, haben gemeinsame Luftfahrtinteressen. Die Übereinstimmung ihrer Ansichten werde die fröhliche und nützliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Flugverbindungen wirksam unterstützen.

Der neue deutsche Gesandte in Wien

Am Berlin, 4. April. Der Reichspräsident hat den Botschaftsrat bei der Botschaft in Paris, Dr. Nieth, zum Gesandten erster Klasse in Wien ernannt.

Dr. Nieth ist 1881 in Antwerpen geboren, zunächst Großkaufmann, war er 1914-1918 in der Zivilverwaltung bzw. in der politischen Abteilung in Brüssel, mit der Amtsbezeichnung als Legationsrat tätig. 1918 wurde er in den diplomatischen Dienst übernommen, 1919 wurde er Geschäftsträger und 1920 bevollmächtigter Vertreter des Auswärtigen Amtes in Darmstadt. Ende 1920 in das Auswärtige Amt berufen, wurde er 1922 der Botschaft beim Quirinal zugeteilt und 1923 Gesandtschaftsrat dazugehört. Seit 1924 war Dr. Nieth als Botschaftsrat bei der Botschaft in Paris tätig.

Katastrophen in aller Welt

Die Lage in der verwüsteten Stadt Managua

Bisher 700 Tote identifiziert.

Am London, 4. April. Einem Telegramm aus Managua zufolge schätzt der Präsident Moncada von Nicaragua den durch das Erdbeben angerichteten Schaden auf etwa 30 Millionen Dollar. Bisher wurden 700 Tote identifiziert, von denen 400 in einem Massengrab beigesetzt wurden.

25 000 Einwohner haben die Stadt auf Lastwagen, Kraftwagen, Ochsenkarren und zu Fuß verlassen und sich in das Innere des Landes begeben. 20 000 Obdachlose konnten in einem riesigen Zeltlager auf einem Hügel in der Nähe der Stadt untergebracht werden. Der Nationalpalast ist bis auf die Grundmauern ausgebrannt, wobei sämtliche Regierungsakten vernichtet wurden. Das deutsche Warenhaus Franz Braun ist vollständig zerstört worden. Es verlautet, daß der Präsident von Nicaragua die vollständige Räumung der Stadt erwägt, da erneut leichte Erdstöße verzeichnet wurden.

Im westlichen Stadtteil von Managua brach gestern erneut ein Brand aus, der das Zeltlager der Obdachlosen bedroht. Die Frauen und Kinder der amerikanischen Marine-Soldaten werden jetzt in Flugzeugen nach dem Pazifik-Hafen Corinto beordert. Die Regierung ist nach Masaya übergesiedelt, das vermutlich die neue Landeshauptstadt werden wird.

Die amerikanischen Marinehilfsstruppen in der vom Erdbeben zerstörten Stadt waren am dritten Tage nach Überwindung von fast übermenschlichen Strapazen Herr der Lage. Nach Berichten des Oberbefehlshabers, Oberst Bradman, wurden 2000 Tote bei den Aufräumarbeiten gezählt. Die Zahl der Verletzten konnte noch nicht annähernd festgestellt werden, da sehr viele von ihnen sich noch nicht zur Behandlung in die Krankenhäuser begeben haben.

Die ersten Befürchtungen, daß der Londoner Versicherungsmarkt durch den Erdbeben Schaden stark in Mitleidenschaft gezogen sei, scheinen sich nicht zu bestätigen. Dem „Evening Standard“ zufolge, haben die englischen Versicherungsgesellschaften im Allgemeinen keine Verpflichtungen für Gebäudeschäden übernommen.

Am London, 4. April. Bei Gibraltar hat, wie bereits kurz gemeldet, das englische Flugzeugmuttergeschiff „Glorious“ im Nebel den französischen Passagierdampfer „Florida“ gerammt. Die Folgen waren katastrophal. Die „Florida“ wurde schwer beschädigt nach Malaga eingeschleppt. Nach einer Mitteilung des englischen Außenministeriums sind im ganzen 26 Menschenleben zu beklagen, und zwar sind tödlich verunglückt zwei Matrosen der „Glorious“ und ein Passagier der „Florida“, während 28 Passagiere als vermißt gemeldet werden, die aber zweifellos ums Leben gekommen sind. Verletzt wurden 16 Personen, davon haben 10 Aufnahme im Hospital in Malaga gefunden. Die große Zahl der tödlich verunglückten Personen ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Decksplanken der „Florida“ im Augenblick des Zusammenstoßes in sich zusammenstürzten und eine Gruppe von Auswanderern unter sich begrub. Der Bug des Flugzeugmuttergeschiffes ist durch den Zusammenstoß auf eine Länge von über 13 Meter zusammengedrückt worden, während die Beschädigungen oberhalb der Wasserlinie noch weiter reichen. Auch das untere Flugdeck wurde zum großen Teil zertrümmert. Die „Glorious“ hat 500-600 Passagiere der „Florida“ in Malaga an Land gesetzt, wo sie vom brit. und französischen Konsul untergebracht wurden.

Die Schiffskatastrophe in Gibraltar

Nach Mitteilung der französischen Schiffahrtsgesellschaft wurden die Auswanderer und Passagiere 3. Klasse in ihren Kabinen erdrückt. Außer 36 Toten sind 17 mehr oder weniger schwer Verletzte zu beklagen.

Tages-Spiegel

Der Reichsrat hat in einer bemerkenswerten Entschließung von der Reichsregierung die Entlastung der mit Wohlfahrtslasten überbürdeten Gemeinden gefordert.

Nach einer Nachricht aus russischer Quelle soll die Reichsregierung die Ruffenkredite für die deutsche Industrie verweigert haben.

Nunmehr haben auch die Nationalsozialistische und die Deutschnationale Partei Anträge auf Einberufung des Reichstags eingebracht.

Hugenberg wirft in einer Erklärung der Reichsregierung vor, daß sie mit der Autorität des Reichspräsidenten Maßnahmen beschließt, die sich gegen seine ehemaligen Wähler richten.

Die französisch-italienischen Verhandlungen über die Fassung des Flottenabkommens sollen in eine Sackgasse geraten sein und praktisch vor dem Abbruch stehen.

In Managua brach erneut ein Brand aus. Bis jetzt sind 600 Todesopfer beerdigt. Es wurden insgesamt 2000 Tote gezählt.

Auf der Grube Schweiler wurden unter Tag 50 Sprengpatronen und Dynamit in Verstecken aufgefunden. Man vermutet, daß die Verstecke von Kommunisten angelegt wurden.

Hitler rechnet mit den Rebellen ab

Ein Aufruf Adolf Hitlers.

Am München, 4. April. Adolf Hitler veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ folgenden Aufruf: Im Wirkungsbereich der SA-Gruppe ist ein Komplott geschmiedet, dessen Ausbruch zu einer schweren, ja vielleicht endgültigen Katastrophe für die ganze nationale Bewegung in Deutschland werden konnte. Angesichts der Notverordnung war ich gezwungen, sofort zu handeln. Ich habe mich nunmehr entschlossen, eine gründliche Säuberung der Partei von allen unzuverlässigen Elementen durchzuführen. Ein Teil der meisten Führer versucht noch immer, Teile der SA, die in Unkenntnis ihrer wirklichen Absichten sind, anzuflehen. Es ist die Pflicht aller politischen und aller SA-Männer, diesen Versuchungen den rückhaltlosesten Widerstand entgegenzusetzen. Darbet nicht, daß die Meuterer ihr Vorhaben verwirklichen können. SA-Männer ich entbinde Euch feierlich des Gehorsams gegenüber Führern, die nicht selbst gehören wollen.

In wenigen Tagen wird der ganze Spuk dieser Desfruktoren der deutschen Freiheitsbewegung beseitigt sein. Von Stunde zu Stunde schwindet der Anhang der Meuterer mehr und mehr zusammen. Die SA. des ganzen Reiches sehen mit erbittertem Grimm dem unverantwortlichen Treiben dieses ehemaligen Polizeihauptmanns zu. Nun aber heraus mit den Verbrechern aus unseren Reihen, heraus mit den Verrätern am Schicksalskampf unseres Volkes! SA-Kameraden! Nicht ein zweites Mal werden wir es, was wir 1918 jähnelnirischend zulassen mußten, dulden, daß die Zukunft unseres Volkes von einer Handvoll Meuterer zerfressen wird. Wer Befehle und Anordnungen des Polizeihauptmanns a. D. Stennes annimmt, duldet oder weitergibt, schließt sich dadurch selbsttätig aus der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei aus.

Im Völkischen Beobachter findet sich ferner folgende Anordnung für die SA-Gruppe Ost: „Sämtliche Führer einschließlich der Sturmführer des Gruppenbereiches Ost haben bis zum 12. April 1931 der obersten SA-Führung in München die schriftliche Erklärung abzugeben, ob sie bedingungslos für Hitler sind. Diejenigen Sturmführer, die bis zum genannten Zeitpunkt die Erklärung nicht abgegeben haben, sind mit dem 12. April 1931 aus der SA. und aus der Partei ausgeschlossen. Die Stürme, die damit aufgelöst sind, werden nach näherer Verfügung des neubestellten Gruppenführers Ost neu gebildet.“

Schüsse in einer Synagoge

Am Budapest, 4. April. In der jüdischen Zentralsynagoge spielte sich am Freitagabend gegen Schluss des Gottesdienstes ein aufregender Vorfall ab. In dem dicht gefüllten Tempel fielen rasch hintereinander mehrere Schüsse, wodurch 5 Personen blutüberströmt zu Boden stürzten. Der Täter wäre von der erregten Menge gefolgt worden, wenn ihn herbeieilende Polizei nicht befreit hätte. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er das Attentat verübt habe, weil er seit langer Zeit in größter Not lebe und Selbstmord begehen wollte. Vorher wollte er aber noch einige Juden ermorden, die seiner Ansicht nach für alles Übel in der Welt verantwortlich seien. Von den fünf Verletzten liegen zwei im Sterben. Auch der Zustand der übrigen drei Verletzten ist ernst.

Arbeitsbeschaffung und Arbeitsstreckung

— Berlin, 3. April. Der Ausschuss, der unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Braun eingeseht worden ist, um die Möglichkeiten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit zu prüfen, sollte über einen Teil seiner Vorschläge bis Ostern berichten. Wie wir erfahren, liegt ein solches Teilgutachten nun im Reichsarbeitsministerium vor.

Die Beschaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten hängt, so sagt das Gutachten, ganz davon ab, wie sich die kreditpolitische Lage entwickelt. Das gilt namentlich auch für das Baugewerbe. Ende April werden sich die zuständigen Stellen darüber klar werden, wie weit das Bauprogramm ausgedehnt werden kann. Eine interessante Einzelheit ist ferner, daß man einen besonderen Gedanken aus der vielumstrittenen Arbeitsdienstplicht ableitet, eine Art von freiwilligen Arbeitsdienst, der überall dort eingeführt werden soll, wo sich praktische Möglichkeiten dafür bieten. Sie sind natürlich auch von der Kapitalfrage abhängig.

Um die Arbeitsstreckung durchzuführen, wird der Reichsarbeitsminister nach Ostern mit den einzelnen Industriezweigen verhandeln. Es soll unter allen Umständen vermieden werden, daß die Wirtschaft durch Schematisierung oder Bürokratisierung geschädigt wird. Man wird deshalb wahrscheinlich für jede Industrie eine Kommission einsetzen, in der auch Fachleute der betreffenden Industrie sitzen. Der von dem Reichsarbeitsminister angekündigte gesetzliche Zwang soll nur da angewendet werden, wo man sich gegen eine vernünftige Regelung sperrt. Vertreter der Braunkohlenindustrie haben vor etwa 8 Tagen dem Reichsarbeitsminister ihre Bereitwilligkeit erklärt, eine Arbeitszeitverkürzung vorzunehmen, die die Möglichkeit bietet, 10 Prozent Arbeiter mehr einzustellen. Dieses Angebot wird als ein sehr erfreulicher Fortschritt betrachtet, der gewiß nicht ohne Rückwirkung auch auf andere Industrien bleiben dürfte.

Entradikalisierung der N. S. D. A. P.

SA-Leute sagen sich von Hitler los.

— Berlin, 3. April. Die Redaktion des Götters-Organs, „Der Angriff“, übermittelt der Redaktion eine Erklärung von Hauptmann Stenness, die gleichzeitig von folgenden Oberführern der SA. unterzeichnet ist, für den Gau Sturm Berlin gez. Wegel, für den Gau Sturm Brandenburg-Ditmark gez. Veltjens, für den Gau Sturm Mecklenburg gez. Fäström, für den Gau Sturm Pommern gez. Lustig, für den Gau Sturm Schlesien gez. Kremser. In der Erklärung heißt es:

„Durch Verfügung des Stabschefs der SA., Hauptmann a. D. Köhn, bin ich in meiner Dienststellung als Gruppenführer entlassen worden. Damit ist der Trennungsbescheid, den ich noch gestern für unmöglich gehalten habe, Tatsache geworden. Getragen von dem Vertrauen der mir unterstellten SA.-Verbände habe ich die Übernahme der Führung der Bewegung in den Provinzen Mecklenburg, Pommern, Brandenburg-Ditmark, Schlesien und in der Reichshauptstadt durch die SA. angeordnet.“

Die revolutionäre Schwungkraft der SA. ist durch die politische Leitung der NSDAP. mit bürgerlich-liberalistischen Tendenzen durchsetzt worden. Damit ist der Lebensnerv einer Bewegung getroffen worden, von der erwartet werden konnte, daß sie das soziale Elend des deutschen Volks beheben würde. Die politische Leitung hat das Volk um diese Erwartung betrogen, indem sie versuchte, aus der nationalsozialistischen Kampfbewegung eine Partei zu machen, die sich in nichts von anderen Parteien unterscheidet. Die Verbesserung und Verwechslung der Partei und die Abwanderung der aktivsten Kämpfer ins Lager der Kommunisten und Straßer-Leute (Gall Scheringer, Gall Cassel) sind die weitere Folge solcher unverständlichen Haltung. Wer Kompromisse schließt, kompromittiert sich selbst.

Die SA. soll dem Streben nach Ministerposten der politischen Leitung geopfert werden. Wir Kämpfer sind 1918, 1920

und 1923 um den Sieg unserer Sache betrogen worden. Jetzt sind wir auf der Hut und ziehen die Konsequenzen.

Die Räumlichkeiten des Berliner Parteibüros der NSDAP. sind von Stennesleuten besetzt, ebenso befindet sich der „Angriff“ in ihrer Hand.

Hitler erteilt Götters Generalvollmacht zur Säuberung der NSDAP.

Adolf Hitler hat an Götters einen Brief gerichtet, in dem er diesem Generalvollmacht zur Säuberung der nationalsozialistischen Bewegung von allen zersetzenden Elementen erteilt.

Die Loslösung des Hauptmanns Stennes von der NSDAP. wird in den Berliner parteiamtlichen Kreisen der nationalsozialistischen Bewegung als erfreulich bezeichnet. Die SA. unter Stennes wäre eine Bedrohung für die ganze Parteiorganisation geworden und sei schuld an der immer weiter vorwärtsschreitenden Radikalisierung der Bewegung ganz gegen den Willen der politischen Parteileitung. Hitler werde fest ganz energisch die Partei von den radikalen Elementen, die sich immer wieder den Anordnungen der obersten Leitung widersetzen, reinigen. Nach Ansicht der Parteileitung bedeutet die Loslösung von Stennes nur die Abspaltung einer ganz weniger, in keiner Weise maßgebender radikaler Gruppen.

Stahlhelmfeier aufgelöst

— U. Halle a. Saale, 3. April. Hier wurde eine Bismarckfeier der nationalen Verbände polizeilich aufgelöst. Der Stahlhelmführer, Oberstleutnant a. D. Düsterberg, hatte in seiner Rede ausführlich das Leben und das Werk Bismarcks gekennzeichnet und war dann kurz auf die Gründe eingegangen, die den Stahlhelm veranlaßt hätten, jetzt mit dem Volksbegehren auf Landtagsauflösung hervorzutreten. Es gelte, so sagte Düsterberg dabei, für die Abrüstungskonferenz 1932 eine starke nationale Regierung zu schaffen. Es müsse ferner vermieden werden, daß Landtags- und Reichspräsidentenwahl 1932 zusammenfielen. Bei der Erwähnung der neuen Notverordnung verteidigte der Redner den sogenannten „alten Polizeistaat“. Als Düsterberg in Abwandlung des bekannten Verses der Kaiserhymne sagte: „Nicht Schupo, nicht Gummitrappel sichern die Höhe, wo Ministeressel stehen“, löste die Polizei die Versammlung auf.

Der Stahlhelm hat dagegen Protesttelegramme an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler gerichtet.

Gegenworschläge Briands zum deutsch-österreichischen Zollplan

— London, 3. April. „Daily Telegraph“ schreibt, man erwarte, daß Briand während der nächsten Tagung des Völkerbundesrates diesem sowie Deutschland und Oesterreich Gegenworschläge für einen größeren wirtschaftlichen Verband unterbreiten werde, dem diese beiden Länder, ebenso wie andere Länder, einschließlich Frankreich, beitreten könnten. Briand und das Auswärtige Amt fingen an, die rechtlichen Schwierigkeiten zu erkennen, die einem tatsächlichen Einspruch gegen die deutsch-österreichische Vereinbarung im Wege ständen, und es werde bereits zugegeben, daß eine Zollunion die Verträge von Versailles und St. Germain nicht verletze. Es sei auch nicht sicher, ob der Haager Gerichtshof die Abmachung als Verletzung des Genfer Anleiheprotokolls vom Jahr 1922 bezeichnen würde.

Die französische Kammer vertagt

Ohne außenpolitische Aussprache.

— Paris, 3. April. Kammer und Senat haben sich am Mittwoch nachmittag nach Erledigung des Haushaltes bis zum 5. Mai vertagt, ohne daß die angekündigte außenpolitische Aussprache stattgefunden hätte. Der Hanshalt

wurde von der Kammer am Mittwoch nachmittag endgültig mit 458 gegen 120 Stimmen angenommen, nachdem sich Ministerpräsident Laval zum fünften Mal veranlaßt gesehen hatte, die Vertrauensfrage zu stellen, wobei er mit 225 gegen 200 Stimmen eine Mehrheit von 65 Stimmen erhielt. Der Senat trat gegen 15 Uhr wieder zusammen, um den Haushalt in der letzten Fassung der Kammer unverändert anzunehmen, wobei 274 Senatoren dafür und nur 18 dagegen stimmten.

Nach der endgültigen Fassung werden die Einnahmen mit 50 643,5 Millionen und die Ausgaben mit 50 640,5 Millionen Franken festgesetzt. Der Ueberschuß beträgt also nur 3 Mill. Franken, während der Senat noch vor drei Tagen einen Ueberschuß von 175 Mill. errechnet und gefordert hatte.

Kommunistische Agitation bei der Reichswehr

— U. Berlin, 3. April. Nach einer Meldung aus Frankfurt a. D. sind am Mittwoch in Fürstentwalde sieben Angehörige des dort stationierten Reiterregiments 9 und eine Anzahl Arbeiter festgenommen worden, die sämtlich der kommunistischen Partei angehören und mit den Reichswehrangehörigen seit einiger Zeit in Beziehungen gestanden haben. Die Festgenommenen stehen schon seit einiger Zeit in dem dringenden Verdacht, eine Zellenbildung in der Reichswehr zu betreiben. So ist vor allem mit einer kommunistischen Zeitschrift „Der rote Reiter“, die aber erst in der zweiten Ausgabe erschienen ist, umfangreiche Propaganda unter den Soldaten getrieben worden. Zu den verhafteten Reichswehrangehörigen gehören neben Mannschaften auch Unteroffiziere. Gegen sämtliche Beteiligten wird vom Oberreichsanwalt ein Verfahren eingeleitet werden.

Kleine politische Nachrichten

Sahm voraussichtlich Oberbürgermeister von Berlin. Die interfraktionellen Verhandlungen über die Frage der Besetzung des Berliner Oberbürgermeisterpostens hat nunmehr einen gewissen Abschluß gefunden. In einer gemeinsamen Besprechung der Führer der SPD., des Zentrums, der DVP. und der Staatspartei ist eine Einigung erzielt. Wie verlautet, ist mit einiger Bestimmtheit damit zu rechnen, daß der ehemalige Danziger Senatspräsident Dr. Sahm Oberhaupt der Reichshauptstadt werden wird.

Ein Nationalsozialist von Kommunisten niedergestochen. In der Dresdener Straße in Berlin wurden nachts drei Nationalsozialisten von sechs Angehörigen der KPD. überfallen. Im Verlaufe der Schlägerei erhielt einer der Nationalsozialisten, der 23jährige Schlächter Fritz Zendreyko, einen schweren Lungentisch. Die Täter sind entkommen.

Ein Verzicht Deutschlands. Aus Genf wird berichtet: Die deutsche Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben übermittelt, in dem mitgeteilt wird, daß sie auf die Niederlegung der Ratifikationsurkunde des vom Reichstag im März ratifizierten Genfer Handelsabkommens verzichte, da auf der letzten Tagung des europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz im März eine Einigung über das Inkrafttreten des Genfer Handelsabkommens nicht zustande gekommen sei.

„Rohrbach-Romar“-Flugboot für Frankreich. Unter Führung des Westfeldfliegers Hermann Steindorf ist ein für Frankreich geliefertes Großflugboot Rohrbach-Romar im Seeflughafen Travemünde gestartet. An Bord befinden sich ein Vertreter des französischen Luftfahrtministeriums, ein Navigator, ein Funker, der Betriebsleiter der Rohrbach-Werke, ein Deutscher und ein französischer Bordmonteur. Das Flugboot hatte bei seinem Abflug ein Gesamtgewicht von 16 400 Kilogramm. Die erste und einzige Zwischenlandung ist in Cherbourg vorgesehen, wo die offizielle Übergabe an die französische Regierung erfolgt.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

63 Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

„Bitte, gedulden Sie sich! — Zunächst noch eine Neuigkeit: Ich habe Bruno Bauer gefunden.“
Egon Gerdahlen rief befriedigt:
„Das ist vortrefflich! Endlich ist dieser Mordbube dingfest gemacht.“
„Es wird ihm aber nicht viel geschehen.“
„Ja, aber — Herr Kriminalinspektor?“
Bruno Bauer ist kein Mörder.“
„Der hat doch Otto ermürgelt!“
„Eben nicht! Er hat wohl die Erbschaft Otto Müllers sich angeeignet; aber seinen Anteil hat er nicht getötet.“
„Sagt er so? — Ein frecher Lügner!“
„Ganz und gar nicht! Er sagt die Wahrheit.“
„Sie scherzen!“
Paul Stein sah ihn ernst an.
„Es ist mir gar nicht zum Scherzen zumute.“
Frau Gerdahlen warf ein:
„Wer hat denn den alten Otto getötet?“
„Der Mörder Joachim Gerdahlen.“
„Albert? — Der konnte doch nicht —“
„Ich will Ihnen alles erklären.“
„Wir sind sehr gespannt.“
„Herrn Albert Gerdahlens Schuld stand ja wohl von Anfang an fest. Es wurde derart belastendes Material gefunden, daß an seiner Täterschaft nicht mehr zu zweifeln war. Ich hatte mit dem ganzen Fall nichts zu tun, bis man mich wegen Otto Müllers Ermordung hierher rief oder, besser gesagt, wegen seines Selbstmordes. Meine Untersuchung ergab dann, daß der Mann sich nicht selbst getötet hatte, sondern ermordet worden war. Otto Müller hatte in seinem Schreiben an Dr. Blund wichtige Aussagen für die Schwurgerichtsverhandlung angekündigt, die Albert Gerdahlen entlasten sollten. Die Erbschaft Otto Müllers war gleichfalls verschwunden. Es konnte also Raubmord vorliegen, und der Verdacht lagten sehr begründet. — Es konnte aber auch noch

ein anderer Grund die Ermordung des alten Dieners veranlaßt haben. Der Grund nämlich, einen unerwünschten Zeugen in der Mordsache zu beseitigen!“
Egon Gerdahlen lächelte leis.
„Aber für diese Annahme fehlte doch jeder Beweis.“
„Nicht so ganz! Ich erinnere an den Brief Otto Müllers, den der Verbreiter Albert Gerdahlens bei der Schwurgerichtsverhandlung vorlas. Sie waren damals bei der Verlesung dieses Briefes ja noch nicht zugegen; aber Dr. Blund hat Ihnen ja gewiß später ausführlich von diesem Brief erzählt. — Otto Müller wollte Aussagen machen, die Albert Gerdahlen entlasteten. Und nun war er tot. Er konnte nichts mehr aussagen.“
„Ja, und?“
„Neben dieser Tatsache ließ mich noch der Besuch Fräulein Sigrit Sundborgs an diese Möglichkeit, an diesen Beweggrund für Otto Müllers Ermordung denken: Beseitigung eines gefährlichen Zeugen!“
„Aber das ist doch —. Der Herr Staatsanwalt hat ja selbst gesagt, daß dem Briefe Otto Müllers keine Bedeutung beizulegen sei.“
„Gewiß hat er das gesagt, Herr Dr. Gerdahlen; aber irren ist menschlich, und der Herr Staatsanwalt hat sich da eben geirrt. — Otto Müller konnte schon wirklich Wichtiges aussagen!“
„Wie kommen Sie jetzt zu dieser Behauptung?“
„Ja, sehen Sie! — Der Mörder Otto Müllers, der den alten Diener als lästigen Zeugen beseitigen wollte, hat nicht sorgsam genug gearbeitet. Der hat den Mann wohl getötet; aber er hat nicht mit der Möglichkeit gerechnet, daß Otto Müller Aufzeichnungen hinterlassen könnte.“
„Es wurde doch nichts gefunden.“
„Ganz recht, bisher nicht. — Diese Aufzeichnungen verwarhte Otto Müller mit in der Kassetten, die auch seine Erbschaft barg.“
„O, jetzt verstehe ich! Und dieser Bruno Bauer hat die Kassetten damals geraubt. Jetzt aber bei seiner Verhaftung hat der Mensch Ihnen etwas vorgegeschwindelt, was er alles in der Kassetten gefunden haben will. Damit will er sich entlasten und den Verdacht auf eine andere Person lenken.“
„Irrtum! Die Kassetten ist gefunden worden! Heute in den frühen Morgenstunden fand ich sie. Bruno Bauer hatte

ihr nur die Banknoten entnommen, sonst aber alles drin gelassen, und die Kassetten im Walde versteckt. — Ja, und in der Kassetten fanden sich also doch Aufzeichnungen Otto Müllers.“
Frau Gerdahlen stieß erregt hervor:
„Was schreibt er?“
„Geduldi! Sie werden alles erfahren. — Zunächst einmal Albert Gerdahlen! — Er war also zuletzt in Joachim Gerdahlens Schlafzimmer gesehen worden. Fingespuren von ihm wurden an dem Glase gefunden, aus dem der alte Herr Gerdahlen das Gift trank, und auch sein Anzug zeigte Giftspuren. — Das waren aber auch die einzigen Beweise.“
Paul Stein wandte sich an Mag Jobst.
„Sie kamen hierher, Herr Jobst. — Sie suchten, und Sie fanden. Zuerst einmal ein Taschentuch Albert Gerdahlens, dann noch in Albert Gerdahlens Schreibtisch ein Giftflakon. Das waren niederschmetternde Funde! Das waren sehr belastende Stücke für die Täterschaft Albert Gerdahlens, nicht wahr, Herr Jobst!“
Der war Steins Ausführungen gespannt gefolgt. Er befragte jetzt:
„Ja, ja — ich denke schon.“
„Sui! — Sonderbar war nur, daß Sie eine derartige neue Belastung Albert Gerdahlens immer dann fanden, wenn ein anderer Mensch als gleichfalls der Ermordung Joachim Gerdahlens verdächtig in Frage kam.“
„Wieso?“
„Denken Sie nur nach! — Sonderbar war es auch, daß Ihre Funde nicht schon bei Albert Gerdahlens Verhaftung an Ort und Stelle lagen.“
Mag Jobst fuhr auf:
„Ja, das möchte ich denn doch bezweifeln!“
„Bitte, keine Aufregung! — Ich habe, mißtrauisch geworden — meinen Kollegen Lammert, der ja zuerst den Fall Gerdahlen hier bearbeitete und auch Herrn Gerdahlen verhaftete, darüber befragt, und der schwört darauf, den Ofen in Albert Gerdahlens Zimmer genau untersucht zu haben, und es hätte nichts darin gelegen.“
„Dann hat er sich eben geirrt! Er hat nicht genau hingehaut, er hat den Ofen übersehen!“
(Fortsetzung folgt.)

Allüberall
bekannt ist's schon.



Am besten heizt man
mit „Union“.

Amtl. Bekanntmachungen Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 8. April 1931**
stattfindenden



**Verde-, Vieh-
und Schweinemarkt**
ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind
einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme
der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Kör-
ben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet wer-
den dürfen.

Calw, den 4. April 1931.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Gemeinde Althengstett

Nadelstamm- Holz-Verkauf



Am **Freitag, den 10. April 1931 nach-
mittags 2 Uhr** kommt auf dem hiesigen Rathaus
im schriftlichen Aufstreich aus dem Gemeindevald
Distr. I Unterer Wald nachstehendes Stammholz
zum Verkauf:

1400 Fichten und 110 Tannen mit Fm.

I. 66; II. 208; III. 223; IV. 93; V. 104; VI. 46;

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind in Pro-
zenten abzufassen und mit entsprechender Aufschrift
versehen, spätestens zum Beginn der Verkaufsver-
handlung auf dem Rathaus abzugeben.

Entfernung vom Lagerplatz zum Bahnhof
1-2,5 km.

Althengstett, den 1. April 1931.

Gemeinderat.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl	Fischmehl
Kalifalz,	Liermehl
Ammoniak,	Leinschrot
Kalkstickstoff	Futterkalk
Nitrophoska	Lebertran
Kalkammonsalpeter	Geflügelfutter
Futtermoggen	Kochsalz
Roggenmehl	Rotklee
Rachmehl	Luzerne
Ackerbohnenchrot	Grasamenmischg.
Leinmehl	Kaygras
Erbsenmehl	Angerjen
Sojasehrot	Santigerste

Ausgabe in Calw **Mittwochs u. Samstags**
in Althengstett **jeden Dienstag**

Fernsprecher 96 Die Geschäftsstelle.



Empfehle mein
reichhaltiges Lager in
Grabdenkmälern
in allen Steinarten
von der einfachsten bis feinsten
Ausführung, zu den billigsten
Preisen

Albert Staud, Calw
Bildhauer

Zuchtviehmarkt Herrenberg.

Am **Mittwoch, den 6. Mai 1931**, von vormittags
8 Uhr an, findet auf dem Turnhalleplatz in Herren-
berg der



Frühjahrs- Zuchtviehmarkt

des Flechtviehzuchtverbandes für den Sülgau Kant.

Zum Erwerb und Verkauf brauchbaren Zuchtmaterials
ist günstige Gelegenheit geboten. Kataloge können von
der Tierzuchtinspektion Herrenberg gegen eine Gebühr
von 50 Pfennig ab 30. April bezogen werden.

Zugelassen zum Markt sind eingetragene Farren und
Rinder von Mitgliedern der Zuchtverbände für den Sülgau
und für das Württ. Unterland, sofern sie bis späte-
stens **Samstag, den 10. April** bei der Tierzuchtinspek-
tion Herrenberg angemeldet sind. Für die angemeldeten
Tiere ist spätestens beim Auftrieb 1.-RM. Standgeld
zu bezahlen. Die Anmeldung hat Geschlecht, Geburtstag,
Ohrnummer, Name und Nummer des Vaters und der
Mutter, sowie den Namen des Züchters und Besitzers
des Tieres zu enthalten. Dem Markt geht eine Prä-
mierung der aufgetriebenen Tiere voraus.

Der Vorsitzende: Fr. Adlung.

Württemberg. Flechtviehzuchtverband für den Sülgau und Weidewerein Weiherhof.

Die Jungviehweide Sindelfingen u. Böblingen
und die Jungviehweide des Weidewerens Weiherhof
u. Sulz a. N. werden anfangs Mai eröffnet.

Zugelassen sind Zuchtstiere des Flechtviehschlages nicht
unter 11 Monaten aus den Oberamtsbezirken Calw,
Nagold, Herrenberg, Tübingen, Rottenburg, Freudenstadt,
Neuenbürg, Sulz und Horb.

Das Weidegeld beträgt für die ganze Weidezeit je
Tier auf der Jungviehweide Sindelfingen bei einem
Auftriebsgewicht von 200-300 Kilo.

70.- RM.

über 300 Kilo.

75.- RM.

auf der Jungviehweide Weiherhof je Tier

70.- RM.

zusätzlich der Versicherungsgebühr. Beim Auftrieb ist die
Hälfte des Weidegeldes anzuzahlen.

Ein Nachlaß an Weidegeld bei vorheriger Zurück-
nahme eines Tieres findet nicht statt. **Anmeldungen**
unter Angabe der Ohrmarke und des Alters der Tiere
und des Wohnortes des Besitzers sind bis **spätestens**
10. April 1931, schriftlich an die Tierzuchtinspek-
tion Herrenberg einzureichen.

Die Anmeldung hat die Erklärung zu enthalten, ob
das Tier auf die Jungviehweide Sindelfingen oder auf
die Jungviehweide Weiherhof verbracht werden will.

Die Zuteilung auf eine der beiden Weiden wird nach
Vorlage der Gesamtanmeldungen erfolgen.

Die Zulassung und der Auftrieb werden rechtzeitig
bekanntgegeben.

Der Vorstand des Flechtviehzuchtverbandes

für den Sülgau:

Fr. Adlung, Sindelfingen.

Der Vorstand des Weidewerens

Weiherhof:

K. Ruoff, Niederreutin.

Empfehle meinen

2 1/2 bis 3 Tonnen schweren



Schnellkraftwagen

für Nah- und Fernfahrten

bei billiger Berechnung

Gustav Andreatta, Hiesau

Schlacken zu Bauzwecken hat fortwährend ab-
zugeben



Unkündbare Tilgungsdarlehen für Hypothesen-Ablösung Hausbau, Hauskauf

erhalten Sie nach mindestens einjähriger Wartezeit
und nach Mindestanzahlung v. 15% der Sparsumme

**zu 1% Zins bei
5% jährl. Tilgung**

(einschließlich Lebensversiche-
rungs-Prämie und Verwaltung-
kosten)

von der

Volkshilfe e. G. m. b. H.

gemeinnützige Bausparkasse
Stuttgart, Kriegsbergstraße 38
Fernsprecher 20254/55

Mitarbeiter gesucht.



**Mühlen Franck
würzt,
kräftigt,
verbilligt
jedes
Kaffegetränk**

HERMINE STROBEL
HERMANN HARTMANN
VERLOBTE

CALW/NÜRTINGEN, OSTERN 1931

Statt Karten

Paula Eisenmann
Ernst Sraj
Verlobte

Calw

Eßlingen

Ostern 1931

Karoline Geiger
Hermann Glad
Verlobte

Calw

Welschstadt

Ostern 1931

Weltenschwann — Emberg

Zu unserer

kirchlichen Trauung

am Oster-Montag, den 6. April, beschren wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Christian Burkhardt
Eva Maria Pfommer

Kirchgang um 1 Uhr in Zavelstein.

Simmozheim

Am Oster-Montag findet im Gasthaus zum „Lamm“ große



Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet
Friedr. Rugele

Hirsau / Gasthof z. „Schwanen“

Heute Samstag und über Ostern halten wir



Mehel-Suppe

und laden hiezu höflichst ein

Gustav Böhm und Frau



ECKE METZGER-
BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein - heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus

C. Berner

PFORZHEIM

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Morgen Sonntag, mittags 3 1/2 u. abds. 8 Uhr
Der große Louis Trenker-Film

„Der Ruf des Nordens“

(Das Grab im Norden)

Mit Beiprogramm: 3 Lustspiele

Jugendliche haben Zutritt

Die neuen Uebergangs- und Sommer-

Damen-Hüte

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Moderne Strohkappen
Jugendliche Glocken
Vornehmer Glockenhut mit Bandgarnitur

Modern und außerordentlich preiswert

EMILIE DOLLINGER

vorm. Carl Kleinbub

Umarbeiten von Hüten rasch und billig.

Gasthof und Café zum Schwanen

Heute Samstag und über die Feiertage
gesalzene Rippe und Knöchle
mit Kraut

Bad Liebenzell - Hotel Adler

Ostermontag

TANZ

Ia. Stimmungs-Kapelle

Stammheim

Der Musikverein hält am Montag von 2 Uhr ab eine

Tanzunterhaltung

im Gasthaus zum „Mühle“ ab, wozu freundlichst einladet

Der Musikverein
der Besitzer R. Koller

Neuhengstett.

Achtung! Achtung!

Am Ostermontag findet im Saal zum „Mühle“ eine



Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladen

Die Kapelle Der Besitzer

KAFFEE HAG

billiger Das große Paket RM 1.62
Das kleine Paket RM 0.81

Die Qualität bleibt unverändert: die beste

Stets frisch bei:

WURSTER am Markt.

Wohin geht man zum

Nachmittags-Kaffee?

In das herrlich gelegene Höhen-Restaurant u. Terrassenkaffee

Schützenhaus

Calw, Fernspr. Nr. 4.
Bequeme Autofahrt

Warme Küche jederzeit.

Klassenlose

Spielt am Plage

Portoersparnis

1/3 5.- Mk. 1/4 10.- Mk.
bei Friseur Witz, Marktplatz

Sn 5 Klassen spielen in meine

Rollekte auf Nr.

45207 - 5000 Mk.

312130 - 3000 Mk.

45727 - 2000 Mk.

312137 - 1000 Mk.

44550 - 1000 Mk.

Mehrere gebrauchte

Pianos

und Flügel

von RM. 575.— an

Eigene und fremde Fabrikate in verschied. Holzarten, tadellos gerichtet, teilweise unter Garantie, sofort abzugeben

5

Schaufenster

zeigen Ihnen den Weg zu den Verkaufsräumen

Schiedmayer

Pianofabrik

Stuttgart

12 Neckarstr. 12

Nur im Eckhaus

Tel. 26841/42

Verkaufe einen

Schleiffstein

für Kraft- und Handbetrieb, 840/140 für Lohnschleifferei, geeignet, ferner halte ich zu günstigen Preisen auf Lager:

Kreuzdiesel, Schaufeln, Säuen u. Stiele aller Art

G. Koller, Schmiedmeister

Bad Teinach.

8-10 Str. gutes

Heu und Dohnd

verkauft der Obige.

Ostern

Mäntel

in modernen Tweedstoffen 16.-
32.-, 24.-, 36.-

Mäntel

einfarb. neue Wollstoffe, auch schwarz 25.-
45.-, 36.-

Kleider

in neuen Tweedstoffen, auch in einfarbig 5.50
16.-, 12.-

Kleider

eleg. Modell-Konfektion, mod. Woll- u. Seidenstoffe 40.-
69.-, 52.-

Krüger & Wolff

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Bad Liebenzell Oberes Badhotel wieder eröffnet

ALZENBERG

Ostermontag findet im Gasthaus z. Löwen

TANZUNTERHALTUNG

statt. - Anfang 3 Uhr. - Ausgeführt von der Kapelle Solf.

Es ladet höflichst ein

Die Kapelle

Der Besitzer

Neubulach.

Am Ostermontag findet im Gasthaus zur „Sonne“ große



Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladen

Die Kapelle

Der Besitzer

Beginn 2 Uhr

Ostelsheim

Am Ostermontag, den 6. April

1931 findet im Gasthaus zum „Mühle“

Tanzunterhaltung

statt.

Es ladet freundlich ein

Tanz- und Streichkapelle Stammheim

Altburg

Hatte über die Osterfeiertage

Mehel-Suppe

und laden hiezu höflichst ein

Georg Ruffner z. „Säsen“